

**Zeitschrift:** Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie  
**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband  
**Band:** 53 (1961)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Skandinavien-Studienreise zu schweizerischen Wasserkraftanlagen  
**Autor:** Töndury, G.A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-920772>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

fest, daß sich die Schweiz als einkommenmäßig privilegiertes Land auf der untersten Stufe der Investitionsleiter befindet. Weniger kam zu der Schlußfolgerung, daß unsere Anstrengungen zur Vorbereitung der Aera der Kernkraftwerke im Vergleich zum Ausland ungenügend und wir gezwungen sind, uns mit dem Gedanken vertraut zu machen, daß sowohl die öffentliche Hand als auch die Privatwirtschaft in den nächsten Jahren in verstärktem Maße finanzielle Opfer zu bringen haben,

wenn wir uns nicht der Gefahr aussetzen wollen, aus der vordersten Front der Industrieländer in die zweit-rangige Stellung eines Mitläufers abgedrängt zu werden. Das Fundament, auf dem eine wettbewerbsfähige schweizerische Atomtechnik aufgebaut werden kann, ist vorhanden und sollte auch entsprechend ausgenützt werden, vielleicht unter verstärkter Betonung des Motos: «L'union fait la force».

E. A.

## Skandinavien-Studienreise zu schweizerischen Wasserkraftanlagen

vom 14. bis 23. Juni 1961

DK 621.29:079.3

Im Sommer 1959 hatte der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband das Glück, bei anhaltend schönem und warmem Wetter mit etwa 30 Teilnehmern eine dreiwöchige Studienreise nach Schweden, Norwegen und Finnland durchzuführen, wobei die Teilnehmer von den uns befreundeten Wasserkraftvereinen und ihren Mitgliedern, von Vertretern verschiedener Behörden und Elektrizitätsunternehmen eine außerordentlich herzliche Gastfreundschaft erfahren durften<sup>1</sup>. Schon damals luden wir unsere Freunde und Bekannten im hohen Norden zu einem Gegenbesuch in die Schweiz ein, um uns wenigstens einigermaßen zu revanchieren.

Diese vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband organisierte Studienreise zu schweizerischen Wasserkraftanlagen und anderen Sehenswürdigkeiten fand vom 14. bis 23. Juni 1961 — ebenfalls bei fast

durchgehend schönem und warmem Sommerwetter — statt. Aus den skandinavischen Ländern nahmen daran 22 Damen und 27 Herren (27 aus Schweden, 18 aus Finnland und 4 aus Norwegen<sup>2</sup>) teil. Die Reiseroute und die besuchten technischen Anlagen sind aus der Kartenskizze in Bild 1 ersichtlich.

Treffpunkt war Zürich, wo am Mittwoch, 14. Juni zwei große, ganz moderne Postautos nachmittags die Fahrt zum Rheinfall begannen, der sich dank der günstigen Jahreszeit und nach wochenlanger Regenperiode nun bei schönstem Wetter und sehr reichlicher Wasserführung in seinem besten Lichte zeigte; damit wurde gleich zu Beginn der Studienreise allen Teilnehmern die gewaltige Kraft stürzenden Wassers eindrücklich gezeigt.

<sup>2</sup> Auf der Studienreise 1959 des SWV wurden Wasserkraftanlagen nur in Schweden und Finnland besucht; Norwegen galt lediglich ein touristischer Ausflug.

<sup>1</sup> Berichterstattung siehe WEW 1959, S. 345—392, auch als Separatdruck vorhanden.

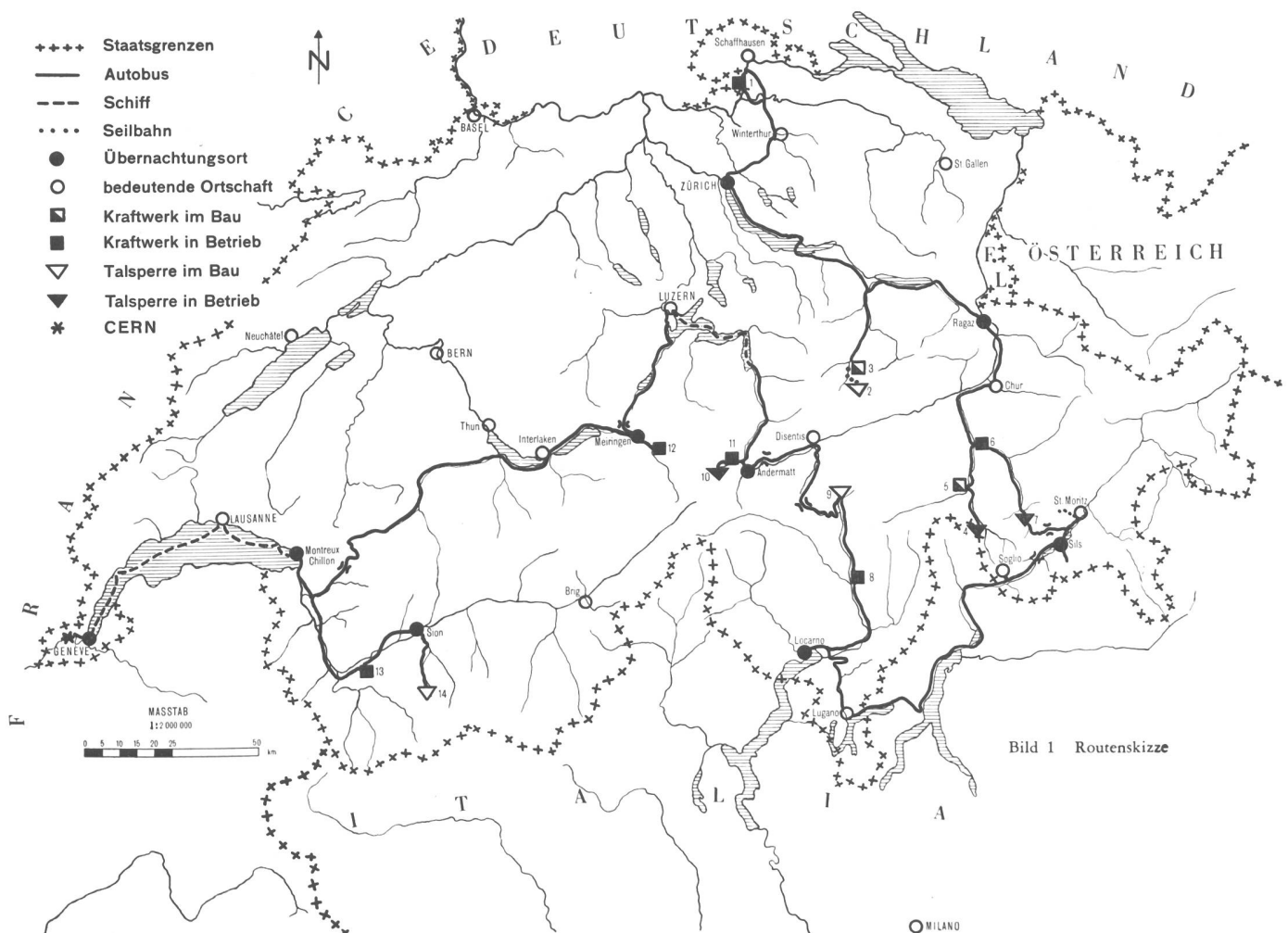




Bild 2 Begrüßung der nordischen Gäste in schwedischer Sprache durch den Präsidenten SWV

Vor der Besichtigung des Grenzkraftwerks Rheinau am Rhein — die einzige Niederdruckanlage, die auf dieser Reise besucht wurde — entbot Ständerat Dr. K. Obrecht als Präsident des SWV in schwedischer Sprache die Grüße des Verbandes (Bilder 2, 3). Die so umstrittene Anlage Rheinau war für unsere Kollegen aus dem hohen Norden besonders interessant und instruktiv, da die Naturschutzprobleme sogar in den weiten und dünn besiedelten nordischen Ländern immer größere Sorgen bereiten. Unter Führung von Regierungspräsident Dr. P. Meierhans, Zürich, wurde kurz die schöne Klosterkirche Rheinau besucht mit nachfol-

gendem Imbiß und Trunk in der Staatskellerei Rheinau als Gäste des Kantons Zürich. Das anschließende Nachtessen, als Gäste der Elektrizitätswerk Rheinau AG, fand im idyllischen Ellikon am Rhein statt; Direktor Dr. H. Sigg entbot die Grüße der gastgebenden Gesellschaft, und Direktor L. Forsblom, Präsident des Finnischen Wasserkraftvereins, dankte im Namen der Gäste. Nur ungern trennte man sich spät abends vom schönen Ort am träge dahinströmenden Rhein, um nach Zürich zurückzukehren.

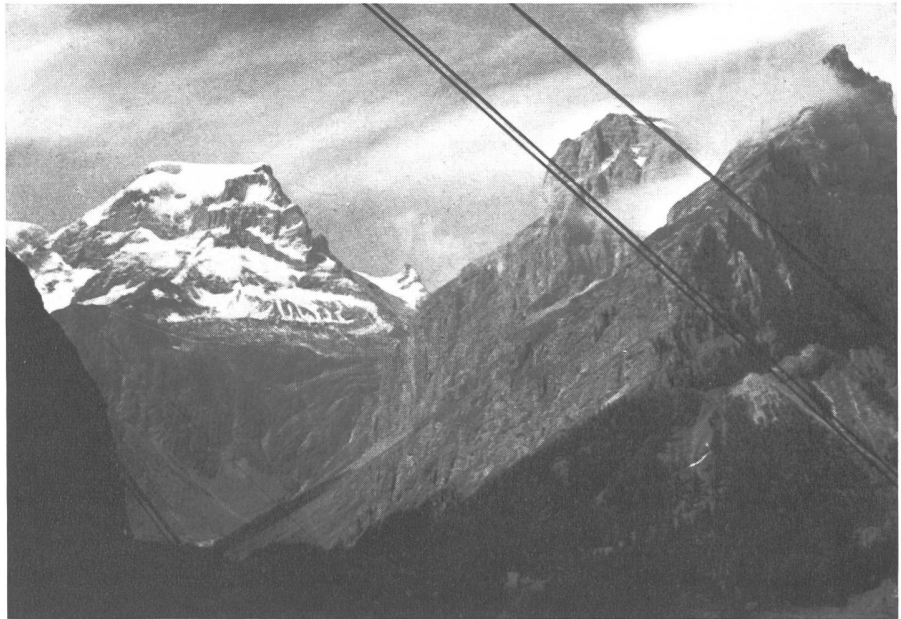
Bei wolkenlosem Himmel begann am 15. Juni die Postautofahrt von Zürich über Rapperswil und durch das enge Tal der Linth bis nach Tierfehd, zuhinterst im Glarnerland. Hier galt der Besuch den sehr interessanten Anlagen der Kraftwerkgruppe Linth-Limmern, während ein besonderes Damenprogramm nach dem auf aussichtsreicher Terrasse gelegenen Kurort Braunwald führte. Nach Erläuterung des Projektes der Werkgruppe ging es in schwindliger Luftseilbahnfahrt mit prachtvollem Blick auf den noch tiefverschneiten Tödi (Bild 4), auf kühner Konstruktion über wenige Stützen hohen Felswänden entlang zu der in Felskaverne gelegenen Bergstation der Seilbahn und von dort mit ausrangiertem Züritram einige Kilometer weit durch einen Stollen zur sehr interessanten Baustelle für die 145 m hohe Bogenstaumauer Limmernboden, wo noch in der Fundamentzone betoniert wurde (Bilder 5, 6). Zum Aperitif auf der Terrasse mit Blick auf das breite und gedrungene Staubecken Limmernboden mit dem talabschließenden Kistenstöckli, und zum Mittagessen in der geräumigen und schönen Baukantine waren die Teilnehmer Gäste der Kraftwerke Linth-Limmern AG, deren Grüße von Direktor F. Aemmer überbracht wurden, während Ing. cons. G. Lax, Generalsekretär des Finnischen Wasserkraftvereins, den Dank abstattete. Nachdem die Gäste wieder heil zu Tal gebracht worden waren, galt der nächste Besuch der großen Kavernenzentrale Tierfehd und dem anschließenden Ausgleichsbecken.

Gegen Abend folgte die Fahrt über den Kerenzerberg nach Bad Ragaz, wo die Reisegesellschaft in verschiedenen Hotels untergebracht war.



Bild 3  
Beim Grenzkraftwerk Rheinau am Rhein. Blick auf die Klosterkirche Rheinau; im Vordergrund die beiden ausgezeichneten, zuverlässigen Postchauffeurs Zürcher und König

Bild 4  
Luftige Seilbahnfahrt von Tierfehd  
zum Limmernboden;  
Blick auf den 3620 m hohen Tödi



Von Bad Ragaz folgte die Weiterfahrt am frühen Morgen des 16. Juni — wiederum bei strahlendem Wetter — über die neue Autostraße durch das Rheintal nach Chur, durch das liebliche Domleschg und wiederum auf streckenweise prächtiger Bergstraße mit langen, gut beleuchteten Tunnels durch die düstere Viamala

und dann den grünen Fluten des Aversserrheins entlang — noch schäumte der prächtige Bergfluß über Blöcke und Felsabstürze zu Tal — immer höher talaufwärts und zuletzt über die neue Straße mit kurzem Scheiteltunnel in das vom Reno di Lei durchflossene italienische Alpental. Überraschend bietet sich der

Bild 5 Großer Derrick-Kran für den Beton-Einbau der Staumauer  
Limmernboden



Bild 6 Widerlager-Aushub und Fundament der Bogenstaumauer  
Limmernboden; Zustand 15. Juni 1961 (vgl. Bild 6, S. 333 dieses Heftes)





prachtvolle Blick auf den talabschließenden, stark vergletscherten Pizzo Stella, auf den Teilstau des langgestreckten Speichersees und auf die nun vollendete außerordentlich kühne, 143 m hohe Bogenstau-mauer Valle di Lei. Für diesen Besuch stand nur kurze Zeit zur Verfügung, so daß der von der *Società Edison/Milano* offerierte Trunk nur allzu flüchtige Gäste fand! Auf der Rückfahrt erfolgte bei Bärenburg die Erläuterung über die gesamte Werkgruppe Valle di Lei-Hinterrhein und ein kurzer Besuch der mit der Talsperre Bärenburg kombinierten Zentrale und Schaltanlage (Bilder 7, 8); besonders imposant war die Vorführung eines Wasserüberfalls über die hohen und steilen Felsen in die wilde Hinterrheinschlucht. An dem von der Kraftwerke Hinterrhein AG offerierten Mittagessen im Hotel Fravi in Andeer sprachen Ing. H. Steinemann, techn. Leiter, für die Kraftwerkgesellschaft und Vizedirektor E. Stambach im Namen der Motor-Columbus AG, während der Norweger R. Heggenhougen, Direktor der Norsk Hydro, in launigen Worten den Dank entbot. Talwärts fahrend versäumte man nicht, einen kurzen und eindrucksvollen Spaziergang in der bedrückend engen Schlucht der Viamala zu unternehmen, und die Reisenden waren nur mit Mühe wieder in die Cars zu bringen! Nach der Besichtigung des schon in Betrieb stehenden Kraftwerks Sils und der großen Freiluftschaltanlage 220/380 kV, folgte eine für die großen Postautos ziemlich unangenehme Fahrt über die schmale, kurvenreiche und unübersichtliche Straße durch die enge Schyns Schlucht nach Tiefencastel und von da über den Julierpaß ins Engadin. Bei dem schon seit etlichen Jahren fertig erstellten, heute schon gut bewachsenen Staudamm Marmorera wurde eine kurze Pause eingeschaltet, während der im kleinen Restaurant am Seeufer von der Stadt Zürich ein wohlschmeckender Imbiß kredenzt wurde. Die Fahrt vom Julierpaß nach Sils-Maria vollzog sich leider bei zunehmend bedecktem Himmel. Am inoffiziellen Nachtessen entbot der Berichterstatter den Nordländern die Willkommgrüße in der Sprache des Hochtales.

Der Samstag, 17. Juni, war wohlverdienter Ruhetag in Sils-Maria; das regnerisch trübe Wetter des Vormittags war dafür ganz besonders geeignet. Für



Bild 7 Bei Bärenburg ob Andeer; aufmerksame Zuhörer während der Erläuterung über die Kraftwerkgruppe Valle di Lei-Hinterrhein

den Nachmittag wurden verschiedene Exkursionen zur Wahl gestellt: eine Fahrt nach dem in der Vorsaison noch wenig attraktiven Weltkurort St. Moritz oder mit Ein- und Zweispännern in das schöne Fexthal (Bild 9), das in der ganzen Pracht des Bergfrühlings prangte, bald im zaghaften Sonnenschein, bald von gewittrigen Regenschauern begleitet. Nach einem Zvieri im Hotel Sonne zogen es die meisten vor, zu Fuß zu Tale zu steigen.

Zum Nachtessen im Hotel Edelweiß in Sils-Maria war die Reisegesellschaft Gast der *Bündner Regierung*. Regierungsrat R. Lardelli entbot in herzlichen und bewegten Worten, der unvergeßlichen Tage in Skandinavien gedenkend, die Grüße des Kleinen Rates und einen ganz besonderen Gruß in Form wohlverpackter, für den Versand nach Skandinavien bestimmter Alpenrosen als sinnigen Gruß an die Daheimgebliebenen. Die Dankesworte sprach Direktor T. Hedin, 1. Vizepräsident des Schwedischen Wasserkraftvereins.

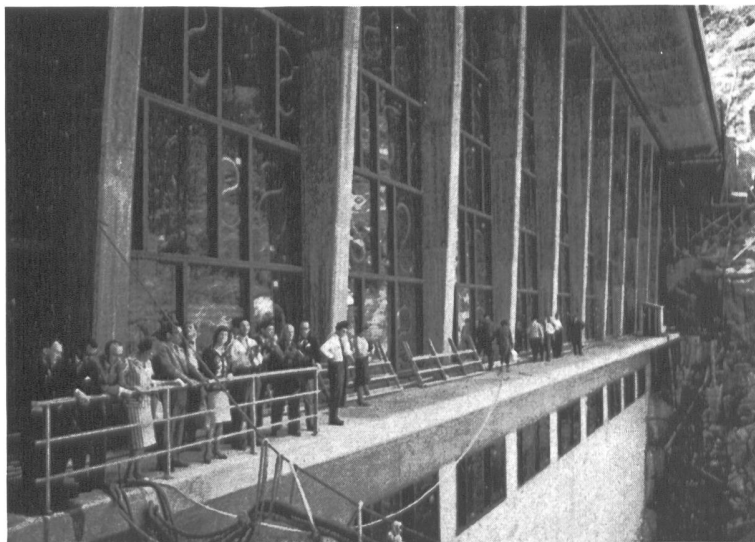


Bild 8 Auf der talseitigen Flucht der mit der Talsperre kombinierten Zentrale Bärenburg

Ein gemütlicher Abend in der stimmungsvollen Hotelhalle mit fröhlichem Tanz zu den Klängen einheimischer Melodien, die unsere Freunde wohl an die alten Tanzweisen ihrer Länder erinnerte, beschloß diesen erlebnisreichen Tag (Bilder 10, 11).

Strahlendschönes Wetter zeigte am Sonntag, 18. Juni, das Oberengadin mit den frischverschnitten Bergspitzen in seiner ganzen Pracht, und die Fahrt längs des noch ruhigen Silsersees mit den sich spiegelnden Bergen vermittelte unvergeßliche Eindrücke, ebenso der kurze Halt auf dem Malojapass mit dem überraschenden Tiefblick in das Bergell mit seinen schmuk-



Bild 9 Ausflug mit Pferdefuhrwerken ins Fextal



Bild 10 Fröhliches Beisammensein in Sils-Maria; von links: Herr und Frau Heggenhougen (Norwegen), Frau Lardelli, Regierungsrat Lardelli, Frau Blomqvist (Schweden), Herr Blydt (Norwegen)



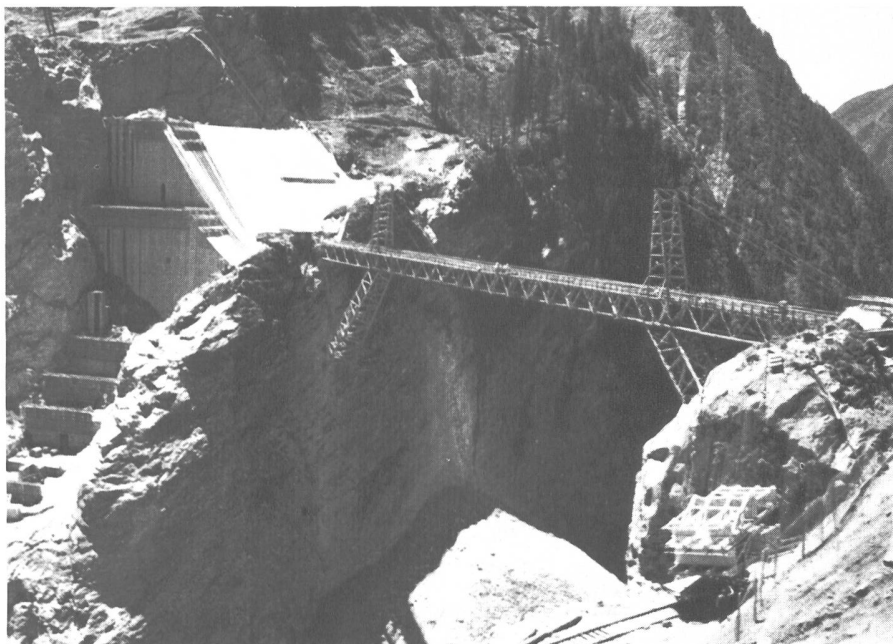
Bild 11 Beim Tanz im Hotel «Edelweiß» in Sils-Maria; im Vordergrund Frau Terechhoff und Herr Lax (Finnland)

Bild 12 Mittagspause im südlich-üppigen Garten des Palazzo Salis in Soglio

ken Dörfern. Ein Abstecher von Promontogno brachte die Reisegruppe nach dem herrlich auf aussichtsreicher Bergterrasse gelegenen Dorf Soglio, wo das Mittagessen im würdigen Palazzo Salis eingenommen wurde (Bild 12). Am Schluß der Reise äußerten mehrere Teilnehmer, daß Soglio zu ihren schönsten Erlebnissen gehörte. Die Weiterfahrt über die schweizerisch-italienische Grenze nach Chiavenna, dem Comersee entlang und über schmaler Straße von Menaggio nach Porlezza und Lugano zeigte die auf kürzester Strecke sichtbaren



Bild 14  
Linker Flügel der großen  
Bogenstaumauer Luzzone



gewaltigen Kontraste zwischen der arktisch anmutenden Bergwelt des Oberengadins und der weit in die südlichen Täler der Alpen sich erstreckenden Mittelmeervegetation. Nach einem kurzen Halt am stark belebten Quai in Lugano ging es weiter über den Monte Ceneri nach Locarno. Auf der Dachterrasse des modernen Hotels La Palma au Lac mit Blick auf den schönen Langensee war erstmals ein einziger Tisch für

die 60 Damen und Herren zählende Gesellschaft gedeckt, mit reizvoller Blumendekoration versehen. Die in der Hitze mündenden Getränke und ein buntes Unterhaltungsprogramm wurden von der *Officine Idroelettriche della Maggia SA* geboten, deren Grüße von Dir. *L. Generali* überbracht wurden, verdankt durch sinnige Ausführungen von Direktor *E. Blomqvist*, Präsident des Schwedischen Wasserkraftvereins.

Bild 13 Direktor H. Lüthi begrüßt die Teilnehmer zu Beginn des Besuchs der Blenio-Kraftwerke



Bild 15 Detail der Staumauer Luzzone

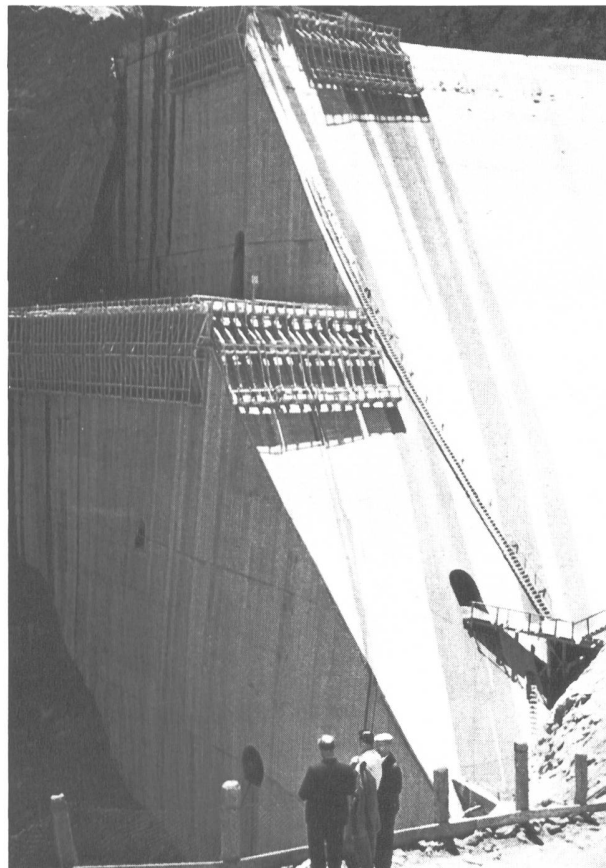






Bild 16 Der in Bildung begriffene, von der stark vergletscherten Dammgruppe beherrschte Stausee Göscheneralp

Bei wiederum schönstem und heißem Wetter begann am 19. Juni die Fahrt zu der in Betrieb stehenden Kavernenzentrale Biasca (Bild 13) und durch das Bleniotal zu der hinter enger Schlucht gelegenen Sperrstelle, wo gegenwärtig die 208 m hohe Bogenstaumauer Luzzzone — die dritthöchste Talsperre der Schweiz (nach Grande Dixence und Mauvoisin) — gebaut wird. Eine eingehende Besichtigung vermittelte einen vorzüglichen Eindruck dieser wohl-durchdachten Anlage und Großinstallation (Bilder 14,

15). Das Mittagessen in der Baukantine Luzzzone offerierten die *Officine Idroelettriche di Blenio SA*; Direktor *H. Lüthi* entbot die Willkommensgrüße, die Professor *V. Castrén* von der Technischen Hochschule in Helsinki erwiderte.

Nach kurzer Rückfahrt bis oberhalb Olivone folgte die Überquerung des Lukmanierpasses und vorbei an im Entstehen begriffenen Großbaustellen der Vorder-rhein-Kraftwerke durch eine enge Schlucht nach Disentis und von da über den noch leicht verschneiten Oberalpaß nach Andermatt.

Bei wolkenlosem Wetter begann am 20. Juni schon früh die Fahrt durch die wilde, steil abfallende Schöllenschlucht — mit kurzem Halt bei der Teufelsbrücke und beim Suworowdenkmal — nach Göschenen und durch das prächtige Alpental zum eben vollendeten 155 m hohen Erddamm Göscheneralp, dem höchsten Erddamm Europas. Den großartigen Hintergrund des neu entstehenden Jahresspeichers von Göscheneralp bildete die noch tiefverschneite, stark vergletscherte Bergkette von Rhonestock und Dammastock (Bilder 16, 17). Die technischen Erläuterungen vermittelten einige Ingenieure der Elektro-Watt, welche die Projektierung und Bauleitung dieser Anlagen inne hatte. Nur allzubald mußten wir aber, zur Einhaltung des Tagesprogrammes, diese einzigartige Landschaft verlassen, um wieder zu Tal zu fahren. Nach Besichtigung der Kavernenzentrale Göschenen und Durchquerung des engen Tals der jungen Reuß folgte eine genußreiche und geruhsame Fahrt mit Extraschiff über den ganzen Vierwaldstättersee von Flüelen nach Luzern, vorbei an geschichtlichen Stätten der Eidgenossenschaft. An Bord waren wir zum Mittagessen Gäste der *Centralschweizerischen Kraftwerke*, einem Partner der *Kraftwerk Göschenen AG*, die auch für die Zurverfügungstellung eines Extraschiffes besorgt waren. Direktor *J. Herger* der CKW Luzern, entbot die Grüße der Gesellschaft, die Direktor *C. D. Bredberg* aus Schweden erwiderte. Für einen kurzen Besuch der Stadt Luzern standen 1½ Stunden zur Verfügung, dann folgte die Carfahrt über den Brünigpaß nach Meiringen, wo die Reisetilnehmer zum Nachtessen Gäste der *Kraftwerke Oberhasli AG* waren; deren Verwaltungsratspräsident, Regierungsrat *S. Brawand*, über-



Bild 17 Direktor Forsblom, Präsident des Finnischen Wasserkraftvereins, sowie Frau Forsblom und Direktor Akerström (Schweden) im Gespräch mit Direktor Herger/CKW

Bild 20

«Sitten im Licht seiner Sterne»:  
Die nächtlich beleuchteten Ruinen  
von Tourbillon

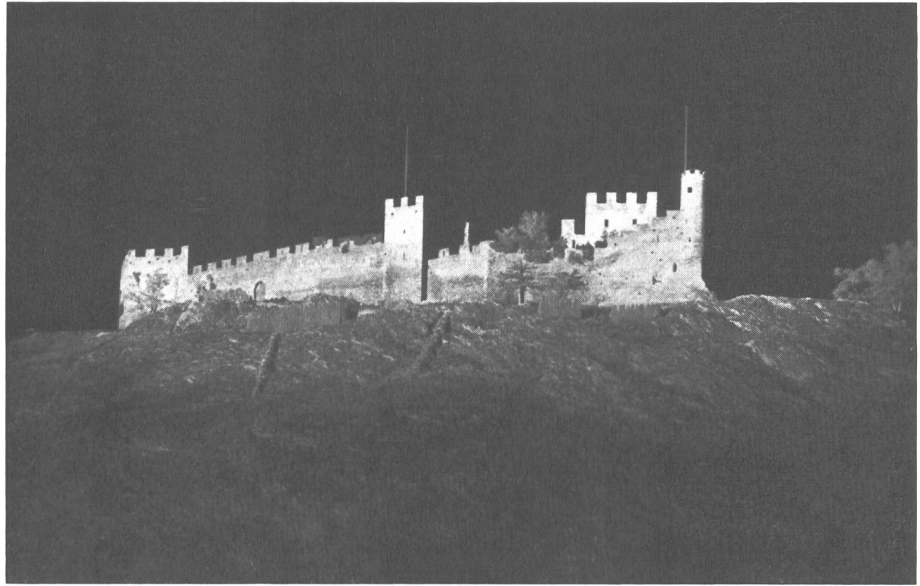


Bild 18 Zu Gast in Sitten; Staatsrat Dr. O. Schnyder mit Herrn und Frau Dir. Lanner aus Schweden

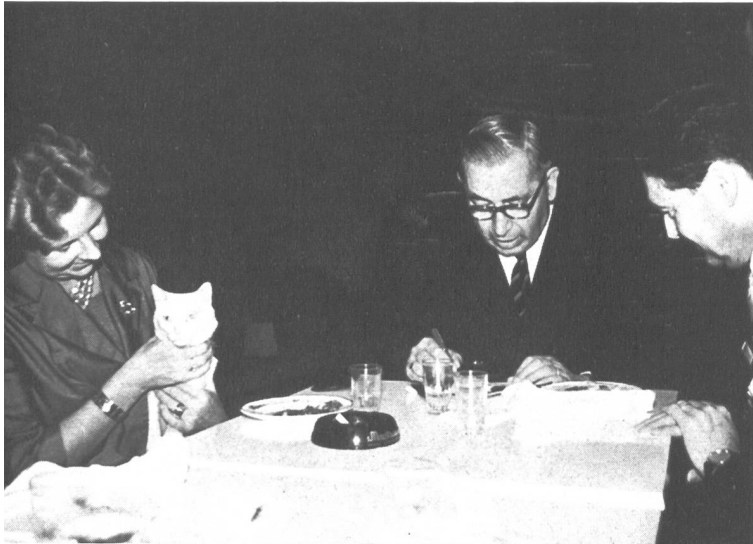


Bild 19 Fröhliche Stimmung bei der Raclette auf Majorie; Frau Blydt, Herr Heggenhougen und Frau Blomqvist



brachte die Grüße der Gesellschaft und der Regierung des Kantons Bern, die von Ing. V. Axelsson, Direktor der nordfinnischen Kemijoki Oy, verdankt wurden. Ein rasiges Ständchen der Blasmusik von Meiringen beschloß den geselligen Abend.

Der Mittwoch, 21. Juni, begann mit einem kurzen Abstecher der Fachleute in das Oberhaslital zum Besuch der Kavernenzentrale Innertkirchen der Kraftwerkgruppe Oberhasli. Dann folgte eine lange aber abwechslungsreiche Carfahrt den schönen Seen des Berner Oberlandes entlang, durch das liebliche Simmental nach Château d'Oex (Mittagspause) und über den bewaldeten Col des Mosses nach dem rebenumrahmten Aigle und durch das breite Rhonetal das Wallis hinauf nach Sitten. Nicht weit von der Walliser Hauptstadt galt der Besuch noch der großen Zentrale und Freiluft-Schaltanlage Riddes, der unteren Stufe der Kraftwerkgruppe der *Forces Motrices de Mauvoisin SA*.

Im schönen, burggekrönten Städtchen Sitten/Sion war die Reisegesellschaft vom Kanton Wallis und seiner Hauptstadt zu einem außerordentlich gutschmeckenden Raclette-Nachtessen im Freien, oberhalb Majorie, geladen, und schon recht bald kam eine sehr fröhliche Stimmung auf (Bilder 18, 19). Die Grüße der Walliser Regierung und der Stadt Sitten überbrachte Staatsrat Dr. O. Schnyder; Ing. V. Lanner, 2. Vizepräsident des Schwedischen Wasserkraftvereins und Direktor der Kraftwerke der jahrhundertealten Stora Kopparbergs Bergslags AB, sprach den Dank der nordischen Gäste aus. Den denkwürdigen Abschluß dieses Tages bildete — offeriert von der Stadt Sitten — das außerordentlich eindrucksvolle Freilicht-Hörspiel «Sitten im Licht seiner Sterne» (Bild 20), über die wechselvolle Geschichte des Kantons Wallis in der großartigen Sprache des Walliser Dichters Maurice Zermatten. Beeindruckt stieg alles in Gedanken versunken von den Felsköpfen in der Umgebung der Schlösser und Burgruinen in das Städtchen hinunter.

Am frühen Morgen des Donnerstag, 22. Juni, bei stark föhnigem und etwas regnerischem Wetter — das sich aber rasch besserte — führte die Carfahrt von



Bild 21 Blick in die Ferne von der höchsten Staumauer der Welt



Bild 22 Staumauer Grande Dixence am 22. Juni 1961, kurz vor der Vollendung

Sitten an der alten Zentrale Chandoline vorbei und in steilen Windungen die linke Talflanke des Haupttales erklimmend und dann durch Val d'Hérens und Val d'Héremence - Val des Dix zur über 2300 m hoch gelegenen weitläufigen Baustelle der 284 m hohen Gewichtsstaumauer Grande Dixence, der höchsten Talsperre der Welt; diese etwa 6 Mio m<sup>3</sup> Beton erfordernde Staumauer, die einen Stausee von 400 Mio m<sup>3</sup> schafft, geht rasch der Vollendung entgegen<sup>3</sup> (Bilder 21/23). Der eingehende Besuch dieses riesigen Bauwerks und der hierzu erforderlichen Großinstallationen, der luftige Aufstieg auf die Mauer und über die Betonblöcke sowie die verschiedenen Transporte mit Luftseilbahnen vermittelten den nordischen Freunden einen außerordentlichen Eindruck. Zum Mittagessen auf Le Chargeur waren wir Gäste der *Grande Dixence SA*, in kurzem schwedischem Willkomm von Madame Desmeules, Gattin des Direktors der Gesellschaft, begrüßt; Direktor Å. Elliot aus Schweden überbrachte den Dank der Skandinavier. Nach Sitten zurückgekehrt, gesellte sich ein Teil der Damen, die ein besonderes Programm hatten (Besuch von Kathedrale, Stadthaus und Burg Valère), zu uns zur gemeinsamen Fahrt nach Montreux.

Nach etwa zweistündiger Pause — die finnische Gruppe begab sich zur Kranzniederlegung am Denkmal von Marschall Mannerheim — fuhren wir mit zwei großen Motorbooten vom Montreux-Palace bei prächtiger Abendbeleuchtung zum Schloß Chillon, wo

<sup>3</sup> Die feierliche Einbringung der letzten Betonkübel erfolgte am 22. September 1961: Berichterstattung s. S. 334/336 die-es Heftes.

Bild 23 Empfang auf «Le Chargeur»: Frau Direktor Desmeules, flankiert von den Schweden Blomqvist und Elliot, entbietet den Nordländern den Willkomm der Grande Dixence S. A.





Bild 24  
Abendstimmung beim Schloß Chillon  
am Genfersee

der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband Gastgeber für die skandinavische Reisegruppe, die von ihren Damen begleiteten Botschafter Finnlands, Norwegens und den Botschaftsrat Schwedens sowie für verschiedene Persönlichkeiten aus Behörden, Hochschulen und Verbänden der schweizerischen Elektrizitätswirtschaft zu einem «Dîner aux chandelles» war; an diesem unvergeßlichen Abschiedstreffen der Reisetilnehmer waren insgesamt 83 Personen anwesend.

Als die Boote sich der auf einer Felsinsel im Genfersee ragenden mittelalterlichen Trutzburg näherten (Bild 24), ertönten die Fanfaren von Herolden in mittelalterlicher Tracht, die auch jeden Gang des Nachtessens und jede Ansprache ankündigten! Nach einem Besuch der Burganlage und ihrer unterirdischen Felsverließe, begab man sich zum Aperitif in den großen Rittersaal und anschließend in die schöne «Salle du Châtelain» (Bild 25), wo an prächtig dekorierten runden Zehnerischen festlich gedeckt war. Knisternd drehte sich das Fleisch am Spieß im offenen Kaminfeuer, und bunt war das Dekor während dieses denkwürdigen Banketts

(Bilder 26 bis 32). Ständerat Dr. K. Obrecht, Präsident des SWV, entbot die herzlichen Grüße des Verbandes, wobei er auch an die vor zwei Jahren erfolgte Studienreise des Verbandes nach Skandinavien erinnerte und seiner Freude Ausdruck geben konnte, daß die Gegenreise in die Schweiz allen Teilnehmern offenbar viele und schöne Erlebnisse vermittelt habe und zu einem guten Abschluß gebracht werden konnte. Den Dank der nordischen Gäste entboten Direktor E. Blomqvist, Präsident des Schwedischen Wasserkraftvereins, Direktor C. B. Blydt aus Norwegen mit besonders herzlichem Dank an die Organisatoren der Reise, Frau E. Terechhoff aus Finnland im Namen der Damen, und B. Sterne, Direktor des Schwedischen Wasserkraftvereins, beschloß den Redefluß mit einer witzigen Ansprache an die Damen. Auch schöne Geschenke unserer skandinavischen Freunde wurden mit Freude und Dank entgegengenommen. Etwa um Mitternacht wurde zum Aufbruch geblasen, und die Gäste verließen das nächtliche Schloß, vorbei an kostümierten Fackelträgern und per Autobus zurück ins Hotel. Im Montreux-Palace blieben die Un-



Bild 25  
Die ehrwürdige «Salle du Châtelain»,  
wo der SWV Gastgeber war für das  
eindrucksvolle Nachtessen bei  
Kerzenlicht

Bilder 26/32  
Dîner aux chandelles auf Schloß  
Chillon

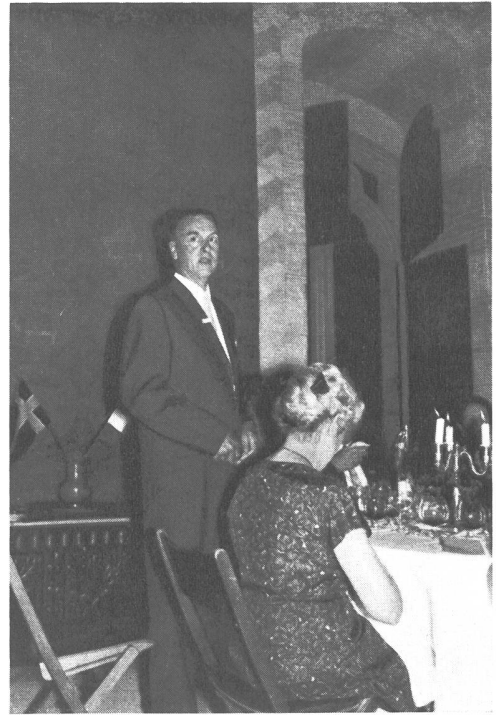






Bild 34 Heiterer Abschluß der Studienreise auf dem Genfersee; Frau Margit Blomqvist, Gattin des Präsidenten des Schwedischen Wasserkraftvereins, und Ständerat Dr. Karl Obrecht, Präsident SWV

ermüdlichen noch einige Zeit beim Tanzen beisammen.

Am letzten Tag — Freitag, 23. Juni 1961 — führte eine prächtige und geruhssame Schifffahrt auf dem Genfersee von Montreux nach Genf, wiederum bei strahlend schönem und warmem Sommerwetter. In Genf beschloß ein Besuch des Europäischen Kernforschungsinstituts CERN die Studienreise, und am Abend zerstreuten sich die Teilnehmer in alle Winde, ein Teil direkt nach Rom zum Kongreß der Internationalen Kommission für große Talsperren fahrend.

Mit der Vorbereitung und Durchführung der gut gelungenen Reise wurde die *Reisebureau A. Kuoni AG*, Zürich, betreut.

Es sei auch hier abschließend allen Unternehmungen und Privaten herzlich gedankt für die unseren Freunden aus dem hohen Norden anlässlich dieser Reise gebotene Gastfreundschaft.

G. A. Töndury

**Bilder** 2/19, 21/23, 26/33 Photos G. A. Töndury  
20 Edition Perrochet, Lausanne  
25, 26 Photos Beringer und Pampaluchi, Zürich

## Besuch der Kraftwerkgruppe Linth-Limmern

### Rheinverband

Wie alljährlich üblich führte der *Rheinverband* zusammen mit dem *Bündner Ingenieur- und Architektenverein* eine technische Exkursion durch, diesmal zur Kraftwerkgruppe Linth-Limmern. Nachdem der Vorstand des Rheinverbandes am Vorabend in Linthal getagt hatte, traf sich eine Gruppe von 45 Teilnehmern am Morgen des 24. August 1961 bei prachtvollem Wetter in Tierfehd zuhinterst im Glarnerland. Ing. J. Morf, örtlicher Bauleiter der Anlagen, erläuterte vorerst das Projekt und den Stand der Bauarbeiten, worauf sich die Besucher nach luftiger und aussichtsreicher Seilbahnfahrt zur abgelegenen Baustelle für die 145 m hohe Bogenstaumauer Limmernboden begaben. Der Berichterstatter, der die Gelegenheit hatte, genau vor 10 Wochen diese Baustelle mit den Besuchern aus Skandinavien zu besichtigen, war besonders vom erzielten Baufortschritt beim Betonieren beeindruckt; nun waren schon 280 000 m<sup>3</sup> Beton eingebracht, also bereits gut die Hälfte der vorgesehenen 550 000 m<sup>3</sup>. Besonders erwähnenswert ist bei dieser Baustelle die bei uns seltene, in Italien jedoch oft anzutreffende Bauinstallation mit großen Derrick-Kranen und der prekären Platzverhältnisse wegen — die Sperrstelle befindet sich in enger, steiler Felschlucht — die Unterbringung der ganzen Materialaufbereitungsanlage in Felskavernen. — Nach einem wohlschmeckenden Aperitif auf sonniger Terrasse beim großen Wohn- und Verpflegungshaus Limmernboden begab sich die große Besuchergruppe wieder zu Tal, wo sie im Hotel «Tödi» in Tierfehd von der *Kraftwerke Linth-Limmern AG* zu einem Mittagessen eingeladen war. — Daran anschließend wurden noch die große Kavernenzentrale Tierfehd und das im Bau befindliche Ausgleichbecken besichtigt, worauf nach interessantem und eindrucksvollem Tag die Heimfahrt angetreten wurde.

G. A. Töndury

DK 621.29

Bild 1 Schwerseilbahn Tierfehd—Limmernboden. Eine Rundfrage bei einzelnen Exkursionsteilnehmern ergab folgende Vorschläge für diese Bildlegende:

«Ein vernünftiger Weg der Zürcher Trams» — «Der Klügere gibt nach» — «Sie kommen alle, alle in den Himmel» usw.!



**Bilder** 1/3 Photos Schönwetter, Glarus  
4/6 Photos G. A. Töndury